

Generala-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagshaus: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Zochstraße 12 bis 14 bzw. Küllbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme; Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei-Zimmernummer 7091
Kaufstellen: Chere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7091) und Querstraße 7 in Giebichenfelden (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heusinger in Halle.

Nummer 202

Halle, Montag den 6. August

1917

Englische Zeilangriffe in Flandern abgewiesen.

Madouk nach heftigen Kämpfen genommen.

(M. Z. B.) Großes Hauptquartier, 6. August.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Deeregruppe Crombrug Nordrecht.
In Flandern hat die Frontveränderung seit Tagen wenig gering; ebenso nahm der Artilleriekampf in einigen Richtungen große Heftigkeit an. Englische starke Zeilangriffe, die nachts und heute morgen gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Ypern—Menin und der Zee vorbrachen, sind überall abgewiesen worden.
In dem zum wohlbekannten Trichterfeld führenden unter Sturmtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch

Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht; aus einigen der 25 vor unserer Front geschossen liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.
Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Geschützartillerie tagüber auf Artillerie; ebenso leigte sie sich zwischen der Halle-Kanal und Scarpe sowie am Ghem-Des-Tames. Verbleibende verließen für uns günstig.
Im Lustplatz (hoch) Leutnant Goustermann seinen 25. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generaloberstmarchalls Prinz Leopold von Bayern.
Deeregruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli.
Känge des Ibrus östliche Gerichte.
Zwischen Dujelir und Bruch haben sich die Russen erneut zum Kampf gestellt.
Front des Generaloberst Erzhovsen Joseph.
Zusätzlich von Czernowit leitete der Feind an der rumänischen Grenze Wiberstau; unter Angriff ist im Gange.
Wir liegen vor Zerech (Cz) und haben nach heftigen Kämpfen Madouk genommen.

Weiterwärts der Wolbama und auf dem Ostufer der Wierik wurden russischen Nachhut mehrere Höhenstellungen entziffen.
Wiederholte Angriffe der Rumänen am Mar. Gaj-nul und am Molier Lepa nördlich des Putna-Tales sind verblüffend gescheitert.
Deeregruppe des Generaloberstmarchalls v. Wadenitz.
Zwischen Geringe und Tonna ist in einigen Stellen die Westschützlinie angelegt.
Magdeburgische Front.
Die Lage ist unversändert.
Der Erste Generalartilleriechef: Zubenborff.

Auszeichnungen für die Schwedischen Staatsmänner.

Berlin, 6. August. Die Entlassung der Staatssekretäre aus Minister ist nach den amtlichen Bekanntmachungen unter Verleihung hoher Auszeichnungen erfolgt. Die höchste Auszeichnung, der Schwarze Adlerorden, ist an den bisherigen Kultusminister Freyherrn Dr. von Trost zu Gold und den Justizminister Dr. Freyler verliehen worden. Der bisherige Präsident des Kriegserziehungsamtes, Herr von Bartsch, wird den Kronorden erster Klasse erhalten. (M. Z. B.)

Der Streit um Kholmans.

Mosk., 5. August. Die „M. Z. B.“ schreibt zur Erinnerung Kholmans zum Staatssekretär des Außenministeriums. Die altdeutschen Kreise haben mit allen Mitteln gegen dessen Ernennung zu arbeiten gesucht, weil sie ihn als den Vertreter einer Politik ansehen, die in einer Verflechtung mit England geneigt wäre. Wenn er in diesem Sinne in London als Botschafter tätig gewesen ist, so entsprach dies nur der Richtung, die der größere Reichsfaktor ein schlagen hat. Es liegt kein Grund vor anzunehmen, daß der neue Staatssekretär sich durch Empfindungen und Gefühlsregungen in seiner Haltung zu großen Fragen beeinflussen läßt, die jetzt der Entscheidung harren. Man wird seine Handlungen abwarten müssen, um ein Urteil zu gewinnen.

Berkeit!

Genf, 6. August. Nach einer Mitteilung des „Proteus“ aus Mexico wurde ein großer englischer schwerbeladener Dampfer verbleibt. (M. Z. B.)

Ein neutrales Urteil.

Wien, 6. August. Aus Warschau wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: General Bursche, einer der tüchtigsten Offiziere des spanischen Generalstabes, der die Operationen der verbundenen Truppen bei dem heftigen Vordringen an der rumänischen Front beobachtet, hielt nach seiner Rückkehr über seine Beobachtungen einen Vortrag, der in schärfster Bewandlung der Leistungen der verbundenen Truppen ausfiel. Die Anführungen fanden großen Beifall. (M. Z. B.)

Ein Franzose über die Einnahme von Czernowit.

Genf, 6. August. Zu der Einnahme von Czernowit schreibt der Oberleutnant Rouillet in der „Liberte“: Die Ergebnisse von drei Jahren heftigster Kämpfe sind nun vollkommen verloren. Die immer beständige Werbung, die die russischen Vorgänger geleistet, gibt Anlaß zu einer Heberzeugung. (M. Z. B.)

Ein russischer Protest gegen die französischen Eroberungspläne.

Mosk., 6. August. Aus Stodholm wird der „M. Z. B.“ gemeldet: Die hier erscheinende Korrespondenz des russischen Arbeiter- und Soldatenrates meldet aus Petersburg folgende Auslassung des Sprachrohres des dortigen Arbeiter- und Soldatenrates: Der deutsche Reichsfeldherr hat eine Entfällung gemacht, die von den

in Betracht kommenden Regierungen nicht ohne offene Antwort gelassen werden kann. Wurde 1916 ein Vertrag über die Unterjüngung der französischen Eroberungspläne durch die zarische Regierung geschlossen? Wenn ja, dann befindet sich die zarische Regierung in dem größten Wahne. Die niederen russischen Bevölkerungskreise haben nicht dazu eine Revolution gemacht, um eine Humme Erde zu bleiben, die die liegenden Franzosen und Russen nach Belieben besetzen können. Entweder ist ein gemeinsamer Kampf für den Frieden möglich, oder die einzelnen Länder bekommen freie Hand, selbständig mit den Parteien anderer Länder die Rettung aus dem Brande des Weltkrieges zu suchen. Was jetzt ist es unentschieden, ob die französischen und englischen Sozialisten nach Stodholm kommen. Zeitweise gewinnt man den Eindruck, als ob die Weiber des Weltimperialismus im geheimen das Herz der Annäherung der Arbeiterklassen als schädlich für den Kampf um den Frieden betrachten und daß diese Sozialisten nicht auf einen gemeinsamen Widerstand läßt. Wenn die Konferenz durch Vertagung oder anders unterzogen wird, nehmen die Sozialisten vor der ganzen Welt den Schaden hiervon voll auf sich.

Die englischen Geleute und der U-Bootkrieg.

Kopenhagen, 6. August. Die überbrachten englischen Zeileute und Heizer beschließen, einen Londoner Telegramm zu senden, als wären England zu überwinden, um nach Möglichkeit zu verhindern, daß englische Delegationen nach Stodholm abreisen. In lange Zeitungen sind nicht bereit erklärt, für Zeileute, die durch den U-Bootkrieg ungeschont sind, Schadenersatz zu leisten. In Bergen traten aus England über 20 holländische Zeileute ein, von denen ein großer Teil auf englischen Schiffen beschäftigt gewesen war. Die hohen Löhne hervor, die ihnen von den Engländern gezahlt wurden. (M. Z. B.)

Der Arbeiter- und Soldatenrat über die Kanaler-Erklärung.

Stodholm, 6. August. Nach einem Tagesbericht des russischen Arbeiter- und Soldatenrates schreibt der Organ über die Erklärung des Reichsfeldherrn Dr. Michaelis folgenden: Für die innere Lage Deutschlands ist die friedliche Form der Kanaler-Erklärung sehr bescheiden. Aber wie wir die Stellung der deutschen Regierung auch beurteilen mögen, ist hat der Reichsfeldherr doch auch eine Entfällung gegeben, die von der Entente-Regierung nicht ohne Antwort gelassen werden darf. Die russische Demokratie ist davon überzeugt, daß die revolutionäre Regierung des ihr anvertrauten Wert, den allgemeinen Frieden zu führen, ist. In der russischen Welt, erreicht und held auf ihrem Hohen Heil; das Reich wird die wichtigste Aufgabe des demokratischen Kampfes. Die Lösung dieser Aufgabe ist der Schlüssel zur Überwindung aller Schwierigkeiten, die auf die Revolution laffen. Die Stodholmer Konferenz, die den Schwerpunkt in der Geschichte des Sozialismus, wie wichtig auch in der Weltgeschichte bedeutet, wird sein, ob der einmütige und vereinigte Kampf der Arbeiter- und Soldatenrat ist, daß die Russen, wenn die Konferenz wieder von Wobke zu Wobke vertrieben wird, allein mit den sozialistischen Arbeiter der

Kornilows Bedingungen.

Frankfurt a. M., 5. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Moskau: „Kornilow“ berichtet aus Madouk, daß General Kornilow bei der Einnahme des Postens an Zerech folgende Bedingungen telegraphierte, unter denen er das Amt zu übernehmen geneigt ist. 1. Ich will nur vor meinem Gewissen und dem russischen Volk verantwortlich sein. 2. Niemand darf sich in meine militärischen Befehle und Anordnungen einmischen. 3. Die in den letzten Tagen an der Front ergriffenen Maßnahmen werden auch in dem Hinterlande in den Befehlensposten zur Anwendung kommen. 4. Willen die Bedingungen, die ich am 2. Juli dem General Brussilow telegraphierte, angenommen werden.

Ein japanischer Brief zum Hauptstabs.

Köln, 6. August. Japan ließ in Washington die Regierung unterbreiten, die Vereinigten Staaten möchten eine Erklärung abgeben, daß sie sich jeder Einmischung in die asiatische Angelegenheit, die geeignet wäre, die Interessen Japans zu beeinträchtigen, enthalten wolle. (M. Z. B.)

Die Kohlennot in Frankreich, wieder eine Folge des U-Bootkrieges.

Bern, 5. August. (Privattelegramm.) „Journal des Debats“ meldet die Einstellung des Schiffverkehrs auf der Seine unterhalb von Paris, infolge von Kohlennot.

Lebensmittelrationierung in Canada!

Köln, 6. August. Canada will die Rationierung familiärer Lebensmittel durchzuführen. Nach Mitteilung aus Regierungskreisen muß eine Verminderung des Verbrauchs an ein gewisses Limit gesetzt werden. Die gesamte Gegend ist unter Mittel. Das wichtigste Entgegenhalten ist die Vermeidung von Verschwendung. Die unruhige Stimmung in der Bevölkerung wird durch die wirtschaftliche Lage getriggert. Man verbreitet die Furcht, die Regierung beschneide eine Vermögenskonzentration, um die neuen Kriegsvorbereitungen zu decken. Die kleinen Kapitalisten und Export werden dadurch mollenhaft veranlaßt, ihre Gelder bei den Sparbanken und Banken zurückzugeben. Derartige Gegenmaßnahmen bleiben ohne Wirkung. (M. Z. B.)

Zwei englische Truppenzüge in Skandinavien zusammengeführt.

Bern, 5. August. „Reit Parisien“ zufolge sind auf der Strecke Wien—Rouen zwei englische Truppenzüge zusammengeführt. Es sind drei Tote und 30 Schwerverletzte zu verzeichnen. Der Sachschaden ist groß.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 5. August. Amtlicher Heeresbericht vom 5. August.
Magdeburgische Front: Sehr schwache Tätigkeit an der gesamten Front. Im Grenzgebiet und auf dem linken Ufer der Warber teilweise hartes Trammel-

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

Wien, 6. August. Amtlich wird veröffentlicht:
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Bei der Deeregruppe des Generaloberstmarchalls v. Wadenitz teilweise lebhafter Artilleriekampf.
Der Erfolg der von der Entente seitlich besetzten rumänischen russischen Offensiven gegen die Deerefront des Generalobersten Erzhovsen Joseph bleibt offenbar beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Die Angriffe der Gegner im Gaj-nul-Gebiete verbleiben auch gestern, von den großen Feindverlusten abgesehen, völlig ergebnislos.
In der Trilleraderede und in der Richtung auf Gurahomac erzielte wir weitere Fortschritte. Sonnd und angarischer Landsturm warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Madouk und rüderte nach tieferer Muech; starker russischer Gegenstoß in die Zucht ein.
Weiterwärts der Zerech-Anliege nähern wir uns der Grenze. Zusätzlich und nordwestlich von Czernowit liegt der Feind den Vorbringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am Ibrus russische Zeilangriffe.
Italienischer Kriegsschauplatz:
Die feindliche Artillerie beharrt gestern ihr Feuer in wechsellagerter Stärke auf die ganze Isonzo-Front von Tolmein bis zum Meer aus.
Wallon-Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.
Der Ober des Generalstabes.

Die feindlichen Heeresberichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 5. August nachmittags: In Belgien Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Nördlich der Aisne war die Nacht gekennzeichnet durch deutsche Artillerieüberfälle an verschiedenen Punkten der Front. Zwei Angriffe mit schwachen Streifenfronten auf der Sperrlinie von Cochem wurden leicht abgewiesen. Weiter östlich machte der Feind gegen 12 1/2 Uhr nachts einen Angriff südlich von Zumbrecht. Der Kampf war sehr lebhaft. Die Artillerieeinheiten wurden aus den Schützengraben vertrieben, in die sie eingedrungen waren. Unsere Linie ist vollständig wieder hergestellt. Das Artilleriefeuer hegte sich auf einer gewissen Höhe auf beiden Ufern der Aisne. Überall sonst war die Nacht ruhig.
Frankösischer Heeresbericht vom 5. August abends: In Belgien keine Artillerieunterbrechungen. Unsere Artillerie haben sich sehr lebhaft. Die Artillerieeinheiten sind. Sie brachten zwei Maschinengewehre ein. An der übrigen Front teilweise aufeinander Artilleriekampf, der ziemlich heftig war in der Richtung auf das Gebiet von Muech, um Wadenitz von Gernone und in der Champagne in der Gegend von Gernone.
Englischer Heeresbericht vom 5. August, nachmittags: Die französischen Truppen sind nordwestlich von Belgard weiter vorgerückt. Ein deutscher Zeilang wurde südlich von Arelas zurückgewiesen. Unsere Truppen machten eine erfolgreiche Streife östlich von Bremeles. Ein feindlicher Angriff auf einen französischen Posten wurde unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

